

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **162 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Fliegerabwehr Geschichte – Geschichten

Verlag: Verein der Freunde  
der Fliegerabwehr,  
6032 Emmen, 1996. Fr. 28.–  
ISBN: 3-9521104

Die 1936 geschaffene schweizerische Flab hat in den letzten 60 Jahren viele Änderungen durchgemacht, die vom ständig erweiterten Auftrag ausgingen. In lebendiger Sprache wird der weite Weg von der 7,5-cm-Flabkanone «Vickers» bis zu den heutigen 35-mm-Kanonen und den verschiedenen Lenkwaffensystemen geschildert. War anfänglich ein Treffer eher ein Zufall, ist die heutige Präzision unserer Flab so gross, dass der Angreifer aus der Luft einen raffinierten Schlachtplan erarbeiten muss, wenn er nicht unerträgliche Verluste durch die Flab erleiden will. In sinnvoller Weise wird die Entwicklung der Flab jahrweise zusammen mit anderen innen- und aussenpolitischen Ereignissen geschildert und so gleichzeitig ein praktisches Nachschlagebuch geschaffen. Dabei werden u.a. die diversen Waffensysteme geschildert, aber auch die unzähligen Reorganisations-, Schiess- und Waffenplätze, wie auch die Kasernen der Flab. Nicht vergessen werden die verschiedenen grossen Übungen der Flab, von Flieger und Flab, aber auch der Grossverbände der Bodentruppen. Die nahtlos an die frühere Flabchronik von Hans Born der Jahre 1964 bis 1984 anschliessende Chronik von H.R. Christen und Jürg Schneider macht dem Leser klar, warum eine unserer führenden Waffengattungen bei den Milizsoldaten so beliebt ist und durch grosse Motivation und Korpsgeist zu überzeugen weiss. Originell ist der Einbau von Geschichten und Anekdoten aus der Flab-Historie. Damit wird betont, dass eben nicht nur die Waffen, sondern ebenso die sie bedienenden Menschen den Erfolg ermöglichen. Dass der Schweizer Flab auch eine interessante Zukunft bevorsteht, belegt der scharf gezeichnete Ausblick des Kdt der Flabbrigade Brigadier Jean-Pierre Cuhe. In der Tat wird die Flab immer unentbehrlicher, da gleichzeitig auch die Luftwaffe, als Mädchen für alles, mit den verschiedensten Aufgaben betraut wird. Die gut illustrierte neue Flab-Chronik ist allen Flieger- und Flabfans und darüber hinaus jenen, die das moderne Gefecht überhaupt

verstehen wollen, zur Lektüre empfohlen. Charles Ott  
(Siehe Inserat Seite 31).

## Adolf Grossert, Hans Gut, Peter Ziegler Über dem Nebel Aus der Geschichte des Festungsregiments 23 1948–1994

172 Seiten, mit zahlreichen  
Abbildungen, Porträts der  
Kommandanten 1948–1994 und  
Liste der Offiziere,  
Druck und Auslieferung:  
Neue Kirschgarten AG, Basel,  
1995

Die Geschichte der Gott-  
hard-Festung zwischen 1879  
und 1948, die Anfänge des  
Festungsregiments 23 als Fe-  
stungs-Artilliereregiment und  
dessen spätere Entwicklung, der  
Übermittlungsdienst, der Artil-  
leriewetterdienst, der Nachrich-  
tendienst, die Taktischen Kurse,  
neue Schiessverfahren, die Aus-  
wirkungen der Armee reform  
1995 sind Stichworte zum In-  
halt. WK-Ausbildung, Winter-  
dienst, Zusammenarbeit mit  
dem Festungswachtkorps und  
Auswirkungen der Armee re-  
form 95 kommen zur Sprache.  
Persönliche Erinnerungen ein-  
zelner Offiziere, Reminiszenzen  
der Feldprediger und Anekdo-  
ten aller Art bringen Farbe in  
das Ganze. Am Schluss steht das  
Verzeichnis aller Kommandan-  
ten von 1948–1994.

Ein in jeder Beziehung sorg-  
fältig gestaltetes Werk mit  
einer grossen Zahl von aussage-  
kräftigen Illustrationen.

Heinrich Amstutz

## Hans-Jörg Renk Sicherheit und Zusammen- arbeit in Europa

Zürich:  
Schweizerische Gesellschaft  
für Aussenpolitik, 1996

Unter dem Titel «Der Weg  
der Schweiz nach Helsinki» hat  
ein Mitglied der Verhandlungs-  
delegation der Schweiz, Hans-  
Jörg Renk, den Verlauf der di-  
plomatischen Konferenz, die in  
der finnischen Hauptstadt, zum  
Teil in Genf, das Abkommen  
ausarbeitete, dargestellt. Das  
225 Seiten umfassende Buch ist  
keineswegs ein trockenes Proto-  
koll der vor 20 Jahren, im Zei-  
chen des kalten Krieges heiklen  
Verhandlungen, in denen  
Staatssekretär Edouard Brun-  
ner und der langjährige Chef  
der Völkerrechtsabteilung im

Departement des Auswärtigen,  
Prof. Rudolf Bindschedler, zu  
Beginn Botschafter Samuel  
Campiche, massgeblich mit-  
wirkten. Vielmehr verdanken  
wir dem Verfasser eine unge-  
mein anschauliche, zudem äus-  
serst präzise Schilderung der  
Entstehung eines bedeutsamen  
Instrumentes der Aussenpolitik.

Der Verfasser war ein Schüler  
von Edgar Bonjour, dem es zu  
verdanken ist, dass nicht nur  
Juristen und allenfalls National-  
ökonom, sondern auch Histo-  
riker den Zugang zur diplomati-  
schen Laufbahn geöffnet wur-  
de. Renk ist heute in der welt-  
umspannenden Firma Nestlé  
tätig, nachdem der Berufsdiplo-  
mat u.a. in der chemischen Indu-  
strie (Hoffmann-La Roche) ge-  
arbeitet hat. Das Buch zeichnet  
ein lebendiges Bild der Ver-  
handlungsmethoden und der  
beteiligten Diplomatie, die an-  
gesichts der Zweiteilung der  
Welt eine äusserst schwierige  
Aufgabe zu lösen hatte. Die Ver-  
handlungen haben gezeigt, dass  
schweizerische Sachkenntnis,  
Nüchternheit und gelegentlich  
auch Phantasie entscheidend  
dazu beigetragen haben, die  
Hindernisse zu überwinden.

Hermann Böschenstein

## Josef Wiget und andere Ars et miles

Herausgegeben  
vom Kdo Ter Div 9. 135 Seiten  
mit zahlreichen,  
teils farbigen Abbildungen.  
Bellinzona 1995.

Das Thema mit dem Untertitel  
«Militärische Kunst- und Er-  
innerungsmäler im Raum der  
Territorialdivision 9» haben der  
Schwyzer Staatsarchivar und  
sein Autorenteam in mindestens  
zwei von vielen möglichen Va-  
riationen aufgenommen: Wehr-  
wille als Motiv für Kunsthand-  
werk und Kunst ist die eine,  
Wehrmänner als Maler und  
Bildhauer die andere. Im Zen-  
trum stehen Zeugen aus der  
Zeit des Bundesstaates seit 1848  
mit Bezügen zu seiner bewegten  
Vorgeschichte und mit seinen  
Reaktionen auf Bedrohung von  
ausen. Je ein Streifzug durch  
die Kantone Tessin, Uri, Glarus,  
Schwyz, Zug, Obwalden und  
Nidwalden führt in Wort und  
Bild zu den Spuren. Die Texte  
sind italienisch oder deutsch  
verfasst. Wichtiges ist zweispra-  
chig beschrieben. Eigens her-  
vorgehoben werden 20 bedeu-  
tendere Werke, so etwa «Wil-  
helm Tell» von Vinzenzo Vela in  
Lugano oder der «Rütli Schwur»

von Werner Witschi in Flüelen.  
Kennzeichnend für das Thema  
aber ist das Fresko «Muni mag  
fünf», das Hans Erni 1940  
während seiner Dienstzeit im  
Rynächt bei Schattdorf malte.

Das Buch entstand in der Ab-  
sicht, anlässlich des Wechsels  
von der Ter Zo zur Ter Div im  
Rahmen der Armee reform 95  
ein Zeichen zu setzen. Wie Fran-  
cesco Vicari, ihr Kdt und Mitau-  
tor, betont, geschah dies in Erin-  
nerung an geleistete Dienste  
und als Aufforderung an die  
Verantwortungsträger zur sinn-  
vollen Wahrung der Tradition  
bei den gegenwärtigen Neu-  
orientierungen.

Bei den meisten Werken ist  
der Erinnerungswert wesentlich  
höher als die künstlerische Qua-  
lität, wenngleich einzelne von  
ihnen Eingang in die Kunstge-  
schichte gefunden haben. Der  
künstlerische Aspekt steht aber  
stellvertretend für das Anliegen  
der Autoren, die bezeugten Er-  
eignisse und Leistungen als Teil  
unseres kulturellen Erbes zu be-  
trachten. So sind sie eine Anre-  
gung, den Wehrwillen im Spiegel  
seines künstlerischen Aus-  
drucks wahrzunehmen – und  
zwar vor Ort, wie Bundesrat  
Kaspar Villiger im Vorwort  
hofft. Gleichzeitig leisten sie  
einen Beitrag an das Selbstver-  
ständnis einer ortsgebundenen  
Heeresinheit im Umbruch.

Bruno Meyer

## Daniel Wachter Schweiz – eine moderne Geographie

Unter Mitarbeit  
von Elisabeth Bühler-Conrad  
und André Odermatt  
Verlag Neue Zürcher  
Zeitung NZZ 1995

Das in einer Gemeinschaft  
entstandene Werk bietet umfas-  
sende Informationen über die  
heutige Schweiz: «Das Buch  
richtet sich nicht allein an Geo-  
graphinnen und Geographen,  
sondern an eine breitere Leser-  
schaft im In- und im Ausland,  
die an der Schweiz und ihren  
raumrelevanten Problemen in-  
teressiert ist.» Kaum für den  
Schüler der Volksschulstufe –  
dafür aber für den kritisch le-  
senden Erwachsenen ist diese  
Schweizer Geographie wärm-  
stens zu empfehlen, erhält man  
doch Einblicke in wirtschaftlich/  
geographische wie demogra-  
phisch/soziologische Zusam-  
menhänge unseres Landes.

Ernst Birri ■